

Diese Spielfreude reißt alle mit

Bei der 2. Folk & Weltmusiknacht des Gmünd Folk e.V. in der Theaterwerkstatt springt der Funke sofort über

Gerade mal ein Jahr alt ist das Gmünder Folk-Kind. Und hat schon das Zeug, die Musikkulturszene aufzumischen. Als vollen Erfolg verbuchen durften die Veranstalter ihre 2. Folk & Weltmusiknacht in der Theaterwerkstatt. Musiker aus dem Gmünder Raum präsentierten sich ebenso lustvoll wie professionell. Der Funke sprang augenblicklich über ins Publikum und erlosch nicht bis zum ad hoc ausgeheckten großen Finale, in das peu à peu alle Musiker einstimmten.

helga widmaier



Eingestimmt in den kurzweiligen Folk-Abend in der Theaterwerkstatt hat die Heubacher Gruppe „Gwo Ka“. (Foto: Tom)

Volksmusik – ist das nicht Musikantenstadel mit Marianne und Michael oder Hansi Hinterseer? Ist das nicht längst uncool und eigentlich megaout? Altes deutsches Liedgut auszugraben hat sich einst in den 70er und 80er Jahren das Duo „Zupfgeigenhansel“ auf's Panier geschrieben. Da steht die eine Hälfte des legendären Duos in der Person von Erich Schmeckenbecher auf der Bühne und zupft abwechselnd auf einer seiner vier Gitarren. Er jongliert kabarettistisch mit Worten, bringt die Tagespolitik witzig und treffsicher auf den Punkt. Sein Liedgut hat einerseits ehrwürdige literarische Wurzeln. Romantisches von Novalis scheint durch genauso wie der schillernde Freiheitsgedanke. Daneben andererseits ein wohlbekanntes Kinderlied neu getextet von Schmeckenbecher: „Alle meine Aktien stiegen in die Höh' und dann kam die Krise und die Diarrhöe“.

Eingestimmt in den kurzweiligen Abend hat die Heubacher Gruppe „Gwo Ka“. Die drei Frauen heizen mit afrokaribischen Percussionsounds ein. Schalk in den Augen, Rhythmus in jeder Fiber der ansehnlichen Körper hämmern sie auf diverse Trommeln, Congas, Cajons und andere Rhythmusinstrumente ein.

Gekleidet in hellgraue modisch gefältelte Pluderhosen, schwarzes Top und Gürtel aus weißen Muscheln bringen „Gwo Ka“ kubanische und brasilianische Beats, traditionellen Stampftanz, Funk, Samba und Mitmachklatschen in die Theaterwerkstatt. Kein Wunder, wenn die Hände schmerzen nach den wild prasselnden Handschlägen auf's Cajon. Die Salbe Voltaren heilt die ramponierten Hände; und sie war es, die dem Cajon-Stück „Voltaren“ den Namen gab. Sabrina Palm betritt mit Fiedel, schwarzem Minikleid, hohen Stiefeln und roten Strumpfhosen

die Bühne. Die Rheinländerin, die gerade irische Tunes in einem Workshop der Musikschule den kleinen Nachwuchsmusikern beibringt, ist die Spielfreude in Person. Ganz schnelle irische und schottische Reels im 2/2 Takt alla breve entlockt sie ihrer Geige.

Ihre unbefangene fröhliche Art entlockt auch Andreas Kümmerle, dem Pop-, Jazz- und Folkmann der Musikschule, der sie auf der Gitarre begleitet, hin und wieder ein Lächeln.

Eine Steigerung ist kaum mehr möglich. Und doch, als die Frauen von „Caminomundo“ ihre musikalische Reise um die Welt antreten, tobt der Saal vor ausgelassener Freude. Akkordeon, Flöten, Gitarre, Geige, Percussion, Gesang und Tanz, die Frauengruppe ist eine Wucht und sie hat Andreas Kümmerle als vollwertiges Mitglied in ihre Band aufgenommen.

© Gmünder Tagespost 01.03.2010